

Hinweise zur gendersensiblen Sprache innerhalb der BA-Arbeit

Eine kleine Geschichte zur Einführung:

Ein Vater fuhr mit seinem Sohn im Auto. Sie verunglückten. Der Vater starb an der Unfallstelle. Der Sohn wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert und musste operiert werden. Ein Arzt eilte in den OP, trat an den Operationstisch heran, auf dem der Junge lag, wurde kreidebleich und sagte: „Ich bin nicht im Stande zu operieren. Dies ist mein Sohn.“ (Gäckle, A. 2013)

An diesem Beispiel wird deutlich, dass es ohne die Verwendung gendersensibler Sprache zu Missverständnissen kommen kann und wesentliche Informationen zum Verständnis des Geschehens hierdurch fehlen. Zugleich – und das ist hierbei der wirkungsmächtigere Aspekt – werden durch die Verwendung von ausschließlich männlichen Formen andere Geschlechter kategorisch ausgegrenzt und hierdurch diskriminiert. Der angehängte Leitfaden der Universität zu Köln führt in diesen wichtigen Themenkomplex ein und gibt Hinweise und Anregungen zur Verwendung gendersensibler Sprache und Schreibweisen in unterschiedlichen Kontexten. (Auflösung: Der Arzt ist eine Ärztin und zugleich die Mutter des verunglückten Sohns.)

Insbesondere bei der Anfertigung ihrer BA-Arbeit in den Bildungswissenschaften sollen diese hier vorgestellten Aspekte Berücksichtigung finden. Die exakte Schreibweise sollte im Vorfeld jedoch mit der jeweils betreuenden Person abgesprochen werden.

Literatur

Gäckle, Annelene (2013), ÜberzeuGENDERe Sprache. Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache. Köln.

Link (Stand: 06.05.2014): http://www.gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e5726/2013_Leitfaden_UeberzeuGENDEReSprache_ger.pdf
